

Polauer Tagblatt

Er scheint täglich um 6 Uhr früh... Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei...

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchhandlung...

11. Jahrgang.

Bola, Dienstag 9. Februar 1915.

Nr. 3041.

Der Weltkrieg.

Der amtliche Tagesbericht.

Vordringen unserer Truppen in der Bukowina. — Erfolge unserer Artillerie.

Wien, 8. Februar. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

An der allgemeinen Situation in Russisch-Polen und Westgalizien hat sich nichts geändert. — Unsere schwere Artillerie am Dunajec beschloß bei günstigen Sichtverhältnissen mit Erfolg den Raum um Tarnow und erzielte auch gegen lebende Ziele sichtlich gute Wirkung.

In den Karpathen wurde auch gestern überall gekämpft.

Im weiteren Vordringen in der Bukowina erreichten eigene Kolonnen das obere Suczawatal, machten 400 Mann zu Gefangenen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hüfer, Feldmarschallleutnant.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 8. Februar. (R.-B.) Das Wolffbureau meldet: Großes Hauptquartier, am 8. Februar, 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Kampf um unsere Stellung südlich des Kanals, südwestlich La Bassée, dauert noch an. Ein Teil des vom Feinde genommenen kurzen Grabens ist wieder erobert.

In den Argonnen entrißen wir dem Gegner Teile seiner Befestigungen.

Sonst hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der ostpreussischen Grenze, südöstlich der Seenplatte, und in Polen rechts der Weichsel fanden einige kleinere für uns erfolgreiche Zusammenstöße von örtlicher Bedeutung statt.

Sonst ist aus dem Osten nichts zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Zur Kriegslage.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Tagesbericht vom 4. Februar meldete den deutschen Sieg bei Massiges, der in seiner Bedeutung wohl den kürzlich errungenen Erfolgen bei Soissons, Craonne und im Argonnenwald angereicht werden kann. In einer Breite von zwei Kilometern haben unsere Truppen eine Lücke in die feindliche Hauptstellung gerissen und etwa zehn Kilometer westlich des in deutschen Händen befindlichen Biennes-les-Chateaux eine neue breite Bastion in die feindliche Front getrieben; allein der lokale Vorteil, der dadurch errungen ist, ist von Bedeutung. Die Franzosen hatten bisher die Rouvrois und Cernay beherrschenden Höhen nördlich und nordwestlich Massiges im Besitz. Am 7. Dezember hatten sie von dort aus Fortschritte gegen Rouvrois, etwa vier Kilometer von Massiges, gemeldet und seit der Zeit wußten die französischen Berichte immer wieder von erfolgreichem Feuer gegen die dortigen deutschen Stellungen zu erzählen. Jetzt ist dem ein Ende gemacht. Die Deutschen haben die beherrschenden Höhen von Massiges im Besitz und das Tal der Lourbe steht damit im Bereich ihres Feuers. Die Stelle des deutschen Erfolges befindet sich zwischen zwei Hauptkämpfstellungen, der Etnie Le Mesnil-Les Hurlus-Berthes-Souain, die sich im Bereich des Lagers von Chalons befindet, und an der die Franzosen also auf einem ihnen wohlbekanntem Manövergelände stehen, und dem Argonnenwald, um dessen Besitz noch immer gekämpft wird. Der bei Mesnil

errungene Erfolg wird die Kampfslage in diesen beiden Stellungen zu Gunsten der Deutschen beeinflussen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen haben die Umsfassungsversuche unserer ostpreussischen Front noch nicht aufgegeben. Nachdem sie nordöstlich Gumbinnen abgewiesen waren, haben sie es nun südlich der Memel mit dem gleichen Mißerfolg versucht. Am 2. und 3. Februar meldete unser Hauptquartier bei Lyyno und Sierpe erfolgreiche Zusammenstöße mit russischer Kavallerie. Kavallerieplänketeien sind in der Gegend nördlich der Weichsel an der Tagesordnung. Die Russen möchten doch gerne über die Weichsel hinüber, die rückwärtigen Verbindungen unserer polnischen Angriffsarmee stören. Zum Manövrieren größerer Truppenmassen ist das Gebiet nördlich der Weichsel jedoch dem Mangel an Eisenbahnen zufolge nicht geeignet, und eine starke Flußwacht schützt uns gegen Ueberraschungen auf unserer linken Flanke.

In Polen, vor Warschau, haben die Kämpfe in den letzten Tagen erneut an Heftigkeit zugenommen und zu der Eroberung des Dorfes Humin, nordöstlich Wolimow, durch die Deutschen am 2. Februar geführt. Dort hat ein erbitterter Kampf lange hin und hergewogt. Wer die Höhen bei Humin in Händen hat, beherrscht den Sucha-Abchnitt. Wenn es unseren Truppen also dort gelingt, die gewonnenen Positionen auszubauen, so bedrohen sie die Gesamtausbehnung der russischen Zuzug- und Ruckfront, daher die verzweifeltsten Versuche der Russen, die erlittenen Mißerfolge wieder gut zu machen, denen zum Trotz die Angriffe unserer Truppen östlich Wolimow weitere Fortschritte gemacht haben. Daß mittlerweile auch ein Teil von Wola-Szyblowska südöstlich Humin in deutschen Besitz gefallen ist, haben wir durch den russischen Bericht vom 4. Februar erfahren. Die Sprache der russischen Berichte in den letzten Tagen läßt darauf schließen, daß die Kämpfe in den Kampfgebieten an der Zuzug und Ruckfront mit einer Katastrophe für die Russen zu enden drohen.

Um den ungeheuren Kampfraum südlich der Pilica die Karpathen entlang bis zur Bukowina zu übersehen, muß man zu einer geographischen Uebersichtskarte greifen. Dort bereiten sich Ereignisse von großer Tragweite vor. Deutsche Truppen kämpfen in den Beskidten Seite an Seite mit den Verbündeten und überall sind die Operationen mit gutem Erfolg eingeleitet worden. („Frankfurter Zeitung.“)

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichische Flieger über Cetinje.

M a i l a n d, 7. Februar. (E.) Der amtliche montenegrinische Bericht vom 6. l. M. besagt, dass österreichische Kreuzer die montenegrinischen Stellungen am Lovcen beschossen haben. Ein österreichischer Flieger hat eine Stunde lang auf Cetinje Bomber geworfen. Eine Bombe fiel in der Nähe des Palastes der Kronprinzen, eine zweite in der Nähe des Spitals, eine dritte bei der Kathedrale.

Der Krieg mit der Türkei.

Die letzten Kämpfe am Suezkanal in englischer Darstellung.

L o n d o n, 6. Februar. (E.) Amtlich. Eine Depesche aus Kairo gibt eine zusammenfassende Darstellung des jüngsten Versuches der Türken den Uebergang über den Kanal zu erzwingen. Dienstag früh griff der Feind den Posten von Tussum an und machte einen energischen Versuch, den Kanal mittels Flößen und Schiffsbrücken zu übersetzen. Die feindliche Artillerie beschoss Tussum und Serapeum, doch zog sich der Feind nach einer Anzahl von Zusammenstößen zurück, wobei er acht Offiziere und 232 Mann als Gefangene und viele Tote zurückließ. Das Schiff »Hardinge« wurde zweimal getroffen und hatte 10 Verwundete. Die übrigen Verluste der Engländer betragen drei Offiziere und 13 Mann tot und 58 verwundet. Bei El Kantara wurden unsere vorgelagerten Stellungen angegriffen. Doch wurde der Feind geschlagen und liess 21 Tote und 60 Gefangene zurück. Später wurde ein weite-

rer feindlicher Angriff 12 Kilometer von unseren Stellungen abgewiesen. Unsere Verluste sind gering. Die Gesamtzahl der feindlichen Kräfte betrug 12.000 Mann und 6 Batterien. Die Haltung der englischen, indischen und ägyptischen Truppen war musterhaft.

K a i r o, 6. Februar. (E.) In den letzten Kämpfen wurden insgesamt 600 Türken gefangen genommen und 3 Maschinengewehre und 90 Kamele erbeutet. Die Türken hatten 400 Tote. Unter den Toten befindet sich ein deutscher Offizier. Der französische Küstenverteidiger »Requin« hat die schweren türkischen Geschütze zum Schweigen gebracht. Der Kreuzer »D'Entrecasteaux« hat wichtige feindliche Gruppen zerstört. Die beiden Schiffe erlitten keine Beschädigung.

L o n d o n, 8. Februar. (K.-B.) Daily News melden aus Kairo: Donnerstag fand kein Kampf am Suezkanal statt. In den Kämpfen von Mittwoch hielten sich die Türken besser als erwartet wurde. Sie versuchten unter anderem eine Brücke über den Kanal zu schlagen. Möglicherweise deutete der Kampf am Mittwoch einen allgemeinen Vorstoß an aus Syrien. Grosse türkische Kräfte sollen unter Führung Dschemal Beys vorrücken.

Die wirtschaftliche Lage.

Die Pariser Finanzkonferenz.

Die Finanzkonferenz der Mächte des Dreiverbandes hat sich, wie die Teilnahme des Pariser Votstafers dieser Mächte, sowie die Vivianis und Delcassés an den Beratungen erkennen läßt, zu einer allgemeinen Konferenz zum Zweck der Erörterung und Lösung nicht nur der schwebenden finanziellen, sondern auch allerhand anderer Schwierigkeiten und Probleme erweitert. In finanzieller Hinsicht will man nun augenblicklich durch eine Art gemeinsamer finanzieller Solidaritätserklärung den wankenden Kredit des einen wie des anderen Mitglieds der Mächtegruppe beim Publikum wieder aufheben, indem man durch eine amtliche Note über das Ergebnis der Konferenz erklären läßt, die drei Mächte seien entschlossen, wie ihre militärischen, so auch ihre finanziellen Hilfsmittel für die Fortsetzung des Krieges zu vereinen. Wie dies aber zunächst auf sie selbst, auf Frankreich, England, Rußland also — wozu letzteres am Ende seiner Vorräte ist — Anwendung finden soll, läßt die Note nicht erkennen. Dagegen weist sie um so deutlicher darauf hin, daß man gemeinsam und zu gleichen Teilen die Kosten tragen wolle, wie die Note sagt, schon aufgewandt oder noch aufzuwenden sind für diejenigen Länder, welche augenblicklich mit ihnen zusammen kämpften oder bereit wären, nächstens für die gemeinsame Sache mit ins Feld zu ziehen. Welche Mächte man mit dem englisch-französischen Gelde zum Anschluß an den Krieg für sich ködern will, hat der Presselzug der letzten Wochen zur Genüge erkennen lassen. Es sind nicht nur Italien, Rumänien, Griechenland mitamt wenn möglich Bulgarien, sondern man darf als sicher annehmen, daß die Konferenz auch noch die Frage der japanischen Hilfe und ihre Bedingungen politischer wie namentlich auch finanzieller Art aufgeworfen hat. Das kann man aus dem Eifer schließen, womit Leute wie Clemenceau und Pichon unmittelbar vor und während der Konferenz diese Frage wieder zur Debatte gestellt und ihre Beantwortung auf ein ja oder nein verlangt haben. Die Note über das Ergebnis der Konferenz sagt selbstverständlich über letzteren Punkt nichts; wenn sie aber als ihr Ergebnis weiter dahin mitteilt, daß der Betrag der Vorschüsse an die jetzigen oder zukünftigen Mitkämpfer sowohl durch eigene Mittel der drei Mächte als durch Auflegung einer Anleihe zu gegebener Zeit in ihrem gemeinsamen Namen, das heißt also mit gemeinsamer Haftung und wahrscheinlich auch für einen bestimmten gemeinsamen Zweck gedeckt werden solle, eben auch die Aufbringung der großen Mittel für die japanische Hilfe im Auge hat.

Die Note erwähnt weiter den Beschluß, durch gemeinsames Vorgehen alle Käufe zu bewerkstelligen, die man bei den Neutralen zu machen habe. Weshalb hier ein gemeinsames Vorgehen? Die Frage kann man nur dahin beantworten, daß man durch die Gemeinsamkeit

des Handels einen Druck auf die Neutralen für solche Käufe ausüben will, die man sonst nicht abschließen zu können beabsichtigt, weil man ihren Widerspruch dagegen aus Gründen ihrer Neutralität selbst erwartet. England, Frankreich und Rußland wollen mit einem Wort auf diese Weise für sich und ihre Mitkämpfer von neutraler Seite geliefert haben, was sie ihnen anderweitig zu liefern verbieten oder unterbinden, das heißt also, die Neutralen sollen zu ihren Gunsten auf die Neutralität verzichten. Wenn dies nicht der Sinn des beschlossenen gemeinsamen Vorgehens ist, so könnte man höchstens annehmen, daß auch hier die Gemeinsamkeit im Ankauf den mangelnden Kredit des einzelnen Staates ersetzen soll.

Die Note bestätigt schließlich die Finanznote Rußlands, indem die Konferenz, um ihnen aufzuhelfen, Maßregeln zur Erleichterung der russischen Ausfuhr und Wiederherstellung eines besseren Weltmarktes zwischen Rußland und den anderen Staaten des Dreiverbandes ankündigt. Alle diese Fragen hat die Konferenz angefaßt, aber noch keineswegs gelöst. Deshalb kündigt die Note auch schon die Fortsetzung der Beratungen demnächst in London an.

Die Finanzkonferenz des Dreiverbandes.

Paris, 7. Februar. (K.-B.) Dem »Matin« zufolge sind der russische Finanzminister Bark und der englische Schatzkanzler Lloyd Georges nach London abgereist.

Zur See.

Die Benützung der neutralen Flagge — eine erlaubte Kriegslüge.

London, 8. Februar. Das englische Auswärtige Amt veröffentlicht eine Erklärung, wonach die Benützung einer neutralen Flagge als Kriegslüge gestattet wird.

London, 8. Februar. (K.-B.) Die Passagiere des Dampfers »Lusitania«, die gestern in Liverpool eintrafen, erzählen, dass als das Schiff sich der irischen Küste näherte, ein drahtloses Telegramm der Admiralität eintraf mit der Weisung, das Schiff soll die amerikanische Flagge hissen. Das Schiff fuhr unter amerikanischer Flagge nach Liverpool. (Also doch! Bemerkung des Wolffbüreaus.)

Die deutsche Kriegszonenklärung.

Frankfurt a. M., 8. Februar. (K.-B.) Die »Frankfurter Zeitung« meldet aus Newyork:

Die Zeitungen vergleichen Deutschlands Kriegszonenklärung mit Napoleons Dekret. Aber einige, darunter »Evening Post«, sehen sie für einen Bluff an. Schiffahrtskreise erklären, dass sie die Schiffe wie gewöhnlich abgehen lassen und vertrauen darauf, dass die englischen Schiffe sie schützen. Immerhin ist Weizen um 4 Cts. gefallen bei starkem Angebot in den Osthäfen.

Das Kabinett hielt eine Sitzung, über die verlautete, dass Amerika jetzt keinen Protest erhebe.

Vom französischen Preisengericht.

Paris, 8. Februar. (K.-B.) Dem »Temps« zufolge sind die vom Preisengericht als gute Preise erklärten fünf deutschen Schiffe die Dampfer »Bordeaux« und »Jar Nikolaus« sowie die Segelschiffe »Barnbeck«, »Martha Bokhan« und »Frieda«.

Spanien kauft Unterseeboote.

Frankfurt a. M., 8. Februar. (K.-B.) Die »Frankfurter Zeitung« meldet aus Madrid: Der »Correspondencia militare« zufolge erwarb die spanische Regierung von einer südamerikanischen Republik vier moderne Unterseeboote, auf denen die Mannschaff der von der Kanarie bewilligten Unterseebootflotte ausgebildet werden soll. Der Marineminister gab der Ueberzeugung Ausdruck, dass die spanischen Gewässer in einigen Monaten gegen jeden Angriff gesichert sein würden.

Schiffzusammenstoß.

Rotterdam, 8. Februar. (K.-B.) Der »Nieuw Rotterdamsche Courant« meldet, dass der norwegische Dampfer »Fix« in der Nähe von Hoek van Holland vom Dampfer »Eimstad« angefahren wurde. »Fix« wurde gelandet, sank aber achterschiffs. Die Ladung wurde vom Deck ins Meer gespült. Die Mannschaft wurde gerettet. Der Dampfer »Eimstad«, der ein grosses Leck erhalten hatte, kehrte nach Rotterdam zurück.

Aus dem Inland.

Der neue Statthalter von Triest.

Wien, 8. Februar. (K.-B.) Der Kaiser beedigte den neuernannten Präsidenten des Obersten Rechnungshofes Prinzen Konrad Hohenlohe und empfing ihn sodann in besonderer Audienz. Hierauf beedigte der Kaiser den neuernannten Statthalter in Küstenlande Alfred Freiherrn von Fries-Skene, der ebenfalls nach der Beedigung in besonderer Audienz empfangen wurde.

Der Chef des militärärztlichen Offizierskorps an Flecktyphus gestorben.

Wien, 8. Februar. (K.-B.) Dem »Morgen« zufolge ist der Chef des militärärztlichen Offizierskorps und Vorstand der XIV. Abteilung des Kriegsministeriums, Generaloberstabsarzt Dr. Philipp Peck, gestern infolge der Flecktyphusinfektion, die er gelegentlich der Inspizierung der russischen Gefangenenlager in der Monarchie sich zugezogen hatte, gestorben.

Die Neutralen.

Die russische Presse und Italiens Haltung.

Mailand, 7. Februar. (E.) Der »Corriere della Sera« berichtet:

Die Petersburger Presse verfolgt in der letzten Zeit mit grösserer Aufmerksamkeit die Vorgänge in Italien. Seit der Ankunft des Fürsten Bülow in Italien wird jede Manifestation des politischen Lebens Italiens mit erhöhtem Interesse geprüft. Insbesondere werden die Streitigkeiten der »Interventionisten« und »Neutralisten« verfolgt und hierbei tritt auch in Russland die Persönlichkeit Giolittis in den Vordergrund, dem der »Dien« vorwirft, er wahre die Vorteile Italiens nicht, wenn er der Meinung ist, dass Italien keinen Grund hat, am Kriege teilzunehmen und dass seine Interessen durch die Neutralität besser gewahrt wären. Die »Birschewije Wjedomosti« wenden sich gegen die Behauptung, dass Italien jemals Istrien und Triest für sich beanspruchen könnte. Istrien sei in seinem Grundstock südslavisch und ebenso sei das Slaventum in Triest im Wachstum begriffen und Russland hätte kein Interesse daran, dass diese Slaven im Italienertum aufgehen.

Die Zeremonie für den Frieden.

Rom, 7. Februar. (K.-B.) Die Gittertore der Basilika wurden um zwei Uhr nachmittags geschlossen, da die Zeremonie für den Frieden unter Teilnahme des Papstes um 3½ Uhr stattfinden sollte. Ueber 30.000 mit besonderen Eintrittskarten versehenen Personen hatten sich in der Basilika versammelt.

Verschiebung der Parlamentswahlen in Portugal.

Frankfurt a. M., 8. Februar. (K.-B.) Die »Frankfurter Zeitung« meldet, dass die Parlamentswahlen in Portugal auf den Juni verschoben worden seien.

China protestiert.

Zürich, 7. Februar. (K.-B.) Aus Peking wird berichtet: Die chinesische Regierung hat beim russischen Botschafter in Peking wegen der von den Russen unternommenen Ausbeutung der Kohlengruben des Altaigebirges Einspruch erhoben.

Vom feindlichen Ausland.

20.000 Zarenbilder für Lemberg.

Kopenhagen, 8. Februar. (K.-B.) Aus Petersburg wird gemeldet: Ein Beamter des Hl. Synods begibt sich dieser Tage nach Lemberg, um drei Waggons mit Liebesgaben dorthin zu bringen. Darunter befinden sich 20.000 Zarenbilder, russische Schulbücher, Lesebücher, sehr viele russische Heiligenbilder und Ornate für die orthodoxen Geistlichen.

Das Alkoholverbot in Rußland.

Mailand, 7. Jänner. (E.) Der »Corriere della Sera« meldet, dass der Finanzminister Bark jüngst in einem Interview erklärt habe, die ökonomischen Folgen des Alkoholverbotes seien unerwartet günstig. So sei die Leistungsfähigkeit des industriellen Arbeiters und des Ackerbauers um 30—50 Prozent gestiegen und die Früchte dessen seien bei einem Volke von 170 Millionen unberechenbar. In einzelnen Distrikten sei das Verbrechen ganz verschwunden, in allen anderen zumindest stark zurückgegangen.

Mongolenaufstand.

Petersburg, 8. Februar. (K.-B.) Die Pet.-Tel.-Agent. meldet aus Mukden, dass eine Abteilung von 500 Soldaten gegen 2000 mongolische Aufständische ausgesandt wurde, die bei Tsinpingtsiang konzentriert sind.

Poincaré bei den verwundeten Garibaldinern.

Paris, 6. Februar. Poincaré besuchte nachmittags in Begleitung des Generals Duparge das Spital mit 150 Betten des Institutes Boulevard Montmorency, das von der italienischen Kolonie unterstützt

wird. Der Präsident beglückwünschte lebhaft den italienischen Botschafter und Frau Tittoni für die musterhafte Einrichtung des Spitals und unterhielt sich lange mit verwundeten Franzosen und Italienern, insbesondere mit Garibaldinern, die darin in Pflege sind.

Verschiedenes.

Kaiser Wilhelm auf dem Kriegsschauplatz.

Berlin, 8. Februar. (K.-B. — Wolffbüreau.) Kaiser Wilhelm besichtigte gestern Teile der im Bzura- und Rawkaabschnitte kämpfenden Truppen.

22 Tage verschüttet.

Avezzano, 7. Februar. (K.-B.) Heute wurde in Paterno ein gewisser Cajolo, der bei dem Erdbeben am 15. Jänner verschüttet worden war, von Soldaten in gutem Zustande aus den Trümmern hervorgezogen.

Cajolo, ein 33jähriger Mann, war unter den Trümmern einer Säule gelegen und lebte bis heute ausschliesslich von Wasser. Er wurde im Automobil nach Avezzano gebracht. Dort konnte er ohne Stütze den Wagen verlassen.

Vom Tage.

Wichtig für Seefahrer. Norwegen: Die königlich norwegische Regierung hat folgende Warnung betreffend das Einlaufen in die Reichskriegshäfen und so weiter erlassen: Diejenigen, die vorsätzlich oder unachtsam eine Vorfahrt in die Reichskriegshäfen oder über die Schiffsahrt innerhalb eines Kriegshafengebietes erlassen ist, übertreten oder daran mitwirken, daß sie übertreten wird, werden, wenn nicht nach den Verhältnissen eine strengere Strafbestimmung anzuwenden ist, mit einer Geldstrafe belegt. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. — Spanien: S-Wüste: Das feste weiße Feuer auf der Isla Verde im Hafen von Algeiras ist durch ein weißes Feuer mit Gruppenverfälschungen (Gruppe 4 Verfälschungen, alle 30 Sekunden) ersetzt worden. Die übrigen Angaben bleiben unverändert. — Das feste grüne Feuer der Leuchtboje vor dem Außenende des in Bau befindlichen N-Molos (Dique del Norte) im Hafen von Valencia ist durch ein grünes Blitzfeuer alle 3 Sekunden ersetzt worden. Das feste rote Feuer der Leuchtboje vor dem N-Ende des gleichfalls noch in Bau befindlichen O-Molos (Dique del Este) in diesem Hafen ist durch ein rotes Blitzfeuer alle 3 Sekunden ersetzt worden. — Sardinien: Im Inneren des Gebietes von La Maddalena sind an der Befestigung folgende Änderungen vorgenommen worden: Auf dem Top des Flaggenstockes des Forts Camicio ein festes grünes Feuer. Ein festes grünes Feuer auf einem Holzpfahl, S-Wind von obgenanntem Feuer. Das Feuer beleuchtet einen Sektor gegen S, und zwar zwischen 340° und 10°. Ein festes grünes Feuer auf einem Holzpfahl, auf einem der höchsten Punkte des Eilandes Chiesia. Das Feuer beleuchtet einen zwischen 50° und 80° auf die Mittellinie der Passage zwischen den Klippen Parau und dem Riffe Mezzo Passo gerichteten Sektor. Dieses Feuer bietet eine zweite Einfahrtlinie von W aus durch die eben genannten Klippen und Riffe. Das Doppelfeuer, fest weiß, auf dem Ende des Molos, der die Cala Chiesia im Westen S-Wind vom Signalmast begrenzt, ist durch ein Doppelfeuer, fest rot, zur Bezeichnung der Einfahrt nach Cala Chiesia ersetzt worden. Das vertikale Doppelfeuer, fest rot, auf dem S-Ende des Molos des Eilandes Chiesia, ist durch ein Doppelfeuer, fest weiß, mit Sichtweite von 3 Meilen, ersetzt worden. Das feste grüne Feuer am Ende des Mittelteils des Krankenhauses ist gelöscht worden. — Italien, S-Wüste: Eine Abgabe von Rettungssignalen vom Leuchtturm des Feuers auf Kap Colonne (Nau) findet nur bei Tag statt. — China: 6,5 Meilen S-Wind vom Riff Tai-kung-tau in der Bucht von Kantschau liegt das Wrack des japanischen Kreuzers »Takachihō«.

Geldsendungen von und zu der Armee im Felde. Es wird in Erinnerung gebracht, daß seit ersten Jänner d. J. bei den Feldpostämtern der Postanweisungsverkehr eingeführt und gleichzeitig der Geldbriefverkehr von der Armee im Felde ins Hinterland gänzlich eingestellt wurde. Geld kann somit von der Armee im Felde ins Hinterland nur mittelst Postanweisung, vom Hinterlande zur Armee im Felde nur mittelst Geldbriefen gesendet werden.

Stabilisierung der Zuckerpreise. Ueber Anregung des Handelsministeriums fanden in letzter Zeit Verhandlungen innerhalb der Zuckerindustrie zum Zwecke der Stabilisierung der Zuckerpreise statt. Am 6. Februar l. J. sind Vertreter der Zuckerindustrie im Handelsministerium erschienen und gaben auf Grund eines von der Vollversammlung der Vereinigten österreichisch-ungarischen Zuckerrefinerien am 3. Februar l. J. gefassten Beschlusses die bindende Erklärung ab, daß die Refinerien mindestens 100 Prozent des Inlandsraffinationskontingents in der heurigen Raffinationskampagne er-

zeugen und bis zum Beginn der neuen Ernte zum un- veränderten, derzeitigen Grundpreise von 79 Kronen per 100 Kilogramm Basts Prima Raffinade Großbrote dem Handel und dem Konsum zur Verfügung stellen werden. Weiters brachten die Vertreter der Zucker- industrie der Regierung zur Kenntnis, daß sie nach Maßgabe ihrer Rohzuckerdeckung über 100 Prozent des Raffinade-Kontingents hinaus noch weitere 5 Pro- zent in Weißzucker vorbereiten und gleichfalls bis zur neuen Ernte für den Inlandsverbrauch reservieren, um bei allenfalls eintretendem Bedarf an Zucker für Zwecke der Vermischung mit Backmehl über die erforderlichen Vorräte zu verfügen.

Todesfall. Linienschiffsleutnant d. R. Hermann Viel- haber ist am 6. l. M. zu Linz im Spital der Barm- herzigen Brüder gestorben.

Leichenbegängnis. Das Leichenbegängnis des ver- storbenen k. u. k. Marinesachlehrers Franz Eisele findet erst heute Dienstag, den 9. Februar, um 3 Uhr nach- mittags, von der Marine-Friedhofskapelle aus statt.

Verkauf von Brotmehl. Der Gemeindeverwaltung gelang es, vom Heeresverpflegungsmagazin zwei Wagen gemischtes Mehl zu erhalten, das in folgender Weise ver- kauft wird: Der Verkauf beginnt heute um 9 Uhr; wer Mehl will, muß sich vorerst zum Vorstande der Markthalle begeben, wo er einen Schein auf 30 Kilo- gramm Mehl erhält. Erst auf diesen Schein hin wird im Verkaufstokal der Gemeinde (Via Sissano 14) das Mehl ausgefolgt, und zwar stets die Pakete zu je 10 Kilogramm Mehl (10 Kilogramm Weißmehl Nr. 1, 10 Kilogramm Gerstenmehl und 10 Kilogramm Rog- genmehl); eine einzelne Sorte davon wird nicht ab- gegeben. Das Verkaufstokal wird von 9 Uhr vor- mittags an durch einige Stunden geöffnet sein; ebenso werden die Scheine nur von 9 Uhr vormittags an ab- gegeben; nachmittags erfolgt keine Ausgabe von Schei- nen.

Original-Eisringe des „Silbernen Kreuzes“ sowie Ehrenzeichen und Medaillen des „Roten Kreuzes“. In der hiesigen Kanzlei des Roten Kreuzes, S. Policapo Nr. 204, können auch weiterhin täglich zwischen 9 und 12 Uhr vormittags und an Wochentagen auch zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags die Originalringe des Sil- bernen Kreuzes mit der Aufschrift: „Gold gab ich für Eisen 1914 D. S. R.“ gegen Edelmetallspenden oder ausnahmsweise gegen Geldspenden im Mindestwerte von fünf Kronen erworben werden. Dasselbst können zu den bezeichneten Stunden auch Gesuchsformulare für die Verleihung des Ehrenzeichens 2. Klasse sowie der sil- bernen und bronzenen Ehrenmedaille des Roten Kreuzes angefordert werden. Für die Verleihung des Ehren- zeichens 2. Klasse ist der Erlag von 1000 Kronen auf einmal oder von 50 Kronen jährlich, für die silberne Ehrenmedaille 300 Kronen auf einmal oder in drei gleichen Jahresraten und für die bronzene Ehrenmedaille 100 Kronen auf einmal oder von 5 Kronen jährlich vorgeschrieben; überdies ist für das Ehrenzeichen die einmalige Verleihungstage von 100 Kronen, für die sil- berne Ehrenmedaille 20 Kronen und für die bronzene Ehrenmedaille 10 Kronen nach erfolgter Verständigung zu entrichten.

Vortrag im Marinekafino. Heute um 6 Uhr abends wird Herr Feldkurat Karl Hubatschek im großen Saale des Marinekafinos einen Vortrag über „Peter Kosegger und die Waldheimat“ (Lichtbildervortrag) halten.

Politeama Ciscutti. Heute und morgen gelangt das Lustspiel „Fräulein Piccolo“, ein neuer Schläger der Franz Hofser Serie zur Vorführung. In der Hauptrolle spielt Fr. Dorrit Weizler, die uns aus „Malsheurchen Nr. 8“ schon sehr günstig bekannt ist. Wegen Raum- mangel können wir uns über dieses vorzügliche Bild nur dahin äußern, daß es an Pikanterie und köstlichem Hu- mor alles Dagewesene weithin übertrifft.

Widerseßlichkeit gegen den Wachmann. Der beschäf- tigungslose Johann Brunnich belästigte in der Via Jaco- den Marine-Unteroftizier Anton Schlegel in seiner Trun- kenheit berart, daß ihm ein Wachmann die Verhaftung ankündigte, doch konnte er erst mit Hilfe eines Etn- jährig-Freiwilligen der Marine in den Arrest gebracht werden.

Diebstähle. Dem Besitzer Johann Blach (Monte Grande Nr. 372) wurden von einem Unbekannten etwa 8 Kronen und eine Schachtel ungarischer Zigaretten ge- stohlen. — Der beim Heeres-Verpflegungsmagazin in der Via Siana beschäftigte Matthäus Tankovic schuldet dem Geschäftsinhaber Johann Puntelli (ebenfalls in der Via Siana) einen kleinen Geldbetrag. Letzters begegnete die beiden einander und Puntelli verlangte sein Geld. Da Tankovic erklärte, nicht zahlen zu können, be- mächtigte sich Puntelli der Tasche, die sein Schuldner mit sich führte, und entnahm ihr 7 Kronen; auf den Schultern trug und entnahm ihm 7 Kronen; als er eben so eignete er sich die Kappe des Tankovic an. Als Tankovic hierauf mit einem Wachmannmann zu ihm kam, stellte er wohl seine Kappe wieder zurück, leugnete aber die Entwendung der 7 Kronen. — Dem in der Via Giovia Nr. 9 wohnhaften Anton Ricci wurde eine wollene Maglia und eine Unterhose mit dem Buch-

staben N. R. gestohlen. — Die Private Therese Podler- sek (Via Helgoland Nr. 30) beklagt den Verlust dreier Hühner, die ein unbekannter Geflügelfreund in seine Obhut nahm. — In der Osteria Via Carlo Desfranceschi Nr. 3 brach nachts ein Dieb ein und ließ etwa 15 Kro- nen, 20 Zigaretten und vier Eier mitgehen.

Funde. Gefunden und bei der Polizei abgegeben wurden in der Via Sissano eine Halskette aus gelbem Metall mit drei Anhängseln und auf der Piazza Alt- ghieri zwei Schlüssel, ein englischer und ein gewöhnlicher.

Eine französisch-italienische Grenzregulierung. Der letzte italienische Ministerial beschäftigte sich außer mit der Feuerungsfrage und der zu Gunsten der Opfer der Erdbebenkatastrophe eingeleiteten Hilfsaktion mit einer französisch-italienischen Konvention. Sie betrifft die alte Streitfrage des Grenzflusses Roja. Der Fluß entspringt auf dem Col di Tenda, bildet auf weite Strecken die Grenze zwischen Frankreich und Italien und fließt dann abwechselnd durch das Gebiet der beiden Staaten. Sowohl italienische wie auch französische Fabri- kanten benötigen die Wasserkraft zur Erzeugung von Elektrizität. Dabei kam es öfter zu Streitigkeiten. Eine italienisch-französische Kommission trat in Ventimiglia, eine französisch-italienische in Nizza zusammen und löst alle schwebenden Differenzen. Die Basis, auf der die Einigung erzielt wurde, hat der Ministerrat genehmigt.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 39.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Schwarz.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Stolz vom Land- sturmregiment Nr. 26.
Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt d. R. Doktor Schiller.

Auszeichnungen. Der Kaiser verlieh dem Linienschiffsleutnant a. D. Hugo Schmidt in Anerkennung hervorragender Dienstleistung im Kriege den Titel und Charakter eines Korvettenkapitäns mit Nachsicht der Tage, das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration in Anerkennung tapferen Ver- haltens vor dem Feinde dem Linienschiffsleutnant Eduard Rankowszky, Kommandanten S. M. S. „Szamos“, und befahl, daß die belobende Anerkennung bekanntgegeben werde in Anerkennung tapferen Ver- haltens vor dem Feinde den Linienschiffsleutnants Hein- rich Meynier und Demeter Rudmann.

Britische Seespatialschiffe. Laut Bekanntgabe des k. u. k. Ministeriums des k. u. k. Hauses und des Außern wurde der Dampfer „Delta“ aus der Liste der britischen Seespatialschiffe gestrichen und das Schiff „Erin“ in die Liste der britischen Seespatialschiffe auf- genommen.

Kriegs-Anekdoten und Erlebnisse.

Heiteres und Ernstes aus dem großen Kriege.
K 2-60

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Kino „Edison“

Via Sergia 34 — Via Sergia 34

Dienstag und an folgenden Tagen

die große Hauptarbeit des unsterblichen Schriftstellers Jules Verne

„Die Söhne des Kapitäns Grant“

2400 Meter langer Film in 7 Teilen.

- I. Akt: Das unleserliche Manuskript. —
- II. Akt: Der Angriff in den Anden. —
- III. Akt: Durch die Pampasegend. —
- IV. Akt: Die Hinterhalt. — V. Akt: Un- geheure Anstrengung. — VI. Akt: Eine segensbringende Ablenkung Paganel's. —
- VII. Ein Schrei in der Nacht.

Die Vorstellungen beginnen von Dienstag an um 1-40, 3-10, 4-40, 6-10 und 7-40 Uhr nachmittags.

Eintritt: Erster Platz 80 h, Zweiter Platz 40 h, Kinder die Hälfte.

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

Nachdruck verboten.

Herr von Woltersheim hatte seine Erregung nie- dergezwungen. In dieser Stunde hatte er erst ganz begriffen, was er an Eva gesündigt hatte. Zu spre- chen vermochte er noch immer nicht, aber er strei- chelte Evas Hände. Seine Gattin sah mit stillen Grimm, dass er Eva mit stolz leuchtenden Blicken betrachtete. Sie ahnte, dass diese einen grossen Sieg errungen hatte und fühlte, dass man sie nicht mehr mit einem spöttischen Achselzucken abtun konnte nach dieser hervorragenden Leistung.

Silvie brachte es nicht über sich, Eva ein aner- kennendes Wort zu sagen. Bisher hatte sie sich so viel darauf zugute getan, eine vorzügliche Klavier- spielerin zu sein. Im Haus und in der Gesellschaft hatte man ihr Komplimente gemacht über ihr Spiel. Jetzt, das wusste sie, würde sie vollständig in den Schatten gestellt werden — durch diese Kleinstädte- rin mit den schlechten Manieren.

Jutta hing sich an Evas Hals.
»Du mußt noch etwas spielen, Ev'; es war zu schön.«
»Du kannst doch auch singen, Eva?« fragte Herr von Woltersheim.

»Ja, Papa, ein wenig.«
»Nun, über dies ein wenig' möchten wir uns selbst ein Urteil bilden, mein Kind. Wenn Du nur halb so gut singst, als Du spielst, dann wirst Du uns einen neuen grossen Genuss bereiten.«

Eva sah ihn strahlend an.
»Ich bin so froh, dass Dir mein Spiel gefällt. Was soll ich singen?«

»Was Du willst.«
Eva fand nichts un'er Silvies Noten.

»Ich will meine eigenen Noten herunterholen. Lieder finde ich nicht hierbei.«

»Richtig, Silvie singt ja nicht. So geh' und hole uns Deine Lieder.«
Als Eva verschwunden war, blieb es ganz still im Zimmer. Endlich aber holte Jutta tief Atem und sagte:

»Wenn Eva erst in Gesellschaft spielt, wird sie sehr bewundert werden. Habt ihr gesehen, wie schön sie aussieht, als sie spielt?«

»Ich habe es bemerkt, Jutz. Sie sah so bedeu- tend aus, dass man meinte, es sei nicht dieselbe Eva, die man zuvor gekannt,« antwortete Fritz ent- husiastisch.

Jutta nickte strahlend. Aber die anderen blieben still. Silvie und ihre Mutter würgte der Aerger, und Herrn von Woltersheim war das Herz voll und schwer.

Eva kam schnell mit einer Rolle Noten zurück und setzte sich wieder an den Flügel. Wahllos nahm sie das erste Lied. Es war Schumanns: »Die linden Lüfte sind erwacht.«

Ihr schöner, weicher Mezzosopran war nicht sehr stark, aber von bestrickender Süßigkeit. Er füllte den Raum mit herzbewegendem Wohlklang. Wieder lauschten ihre Zuhörer atemlos, wieder zwang sie alle in ihren Bann. Als sie geendet, wollte je- der sein Lieblingslied von ihr hören. Sogar Frau von Woltersheim vergass ihren Groll und verlangte ein Lied von Brahms. Herr von Woltersheim bat um den »Wanderer« von Schubert, Jutta bettelte um »Das Veilchen« von Mozart, und Fritz musste sie »Das Heideröslein« von Schubert singen. Dabei blickte er Jutta mit einem sonderbaren Blick in das glühende Gesichtchen.

Alle waren in angeregter Stimmung. Die Herzen gingen auf unter den holden Klängen. Ehrliches Entzücken lag in aller Augen. Und als Eva endlich für heute Schluss machte, sagte Frau von Wolters- heim lebhafter, als sonst ihre Art war:

»Das war wirklich eine genussreiche Stunde, lie- bes Kind.«

»Ach Ev', wie herrlich hast Du gespielt und ge- sungen,« meinte Jutta. »Gegen Dich ist Silvie nur eine Dilettantin, trotzdem wir bisher glaubten, sie leiste Hervorragendes.«

Diesmal beabsichtigte Jutta wirklich nicht, Silvie zu kränken. Sie konstatierte nur einfach eine Tat- sache. Trotzdem versetzte ihr Silvie heimlich einen wütenden Rippenstoss, als sie ihr zufällig dabei nahe kam.

»Au!« schrie Jutta laut und sah Silvie empört an.

»Sieh Dich doch vor; Du hast Dich gestossen,« sagte Silvie ärgerlich.

»Pöh, — an Deinen spitzen Ellenbogen,« ant- wortete Jutta ruppig.

Sie wurde zur Strafe von ihrer Mutter zu Bett geschickt.

»Wie ein Baby,« maulte sie.

»Ja, wie ein sehr unartiges,« betonte ihre Mutter.

(Fortsetzung folgt.)

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Sammlung der Frau Erna Grubhofer bei einer Tischrunde K 7.11
Statt einer Kranzspende für den verstorbenen Steuermatrosen Stefan Cer, erlegt die Maunschaft S. M. Bootes „63“ „ 22.—

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

Maaten der Unterseebootstation Pola (zu Hälfte für das oesterr. und ungar. „Rote Kreuz“) K 25.20
N. N. auf S. M. S. „Aspern“ „ 1.20

Zusammen . K	55.51
bereits ausgewiesen . „	3953.87
Totale . K	4009.38
Abgeführt . „	3855.55
Abzuführen . K	153.83

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 203—241 des „Roten Kreuzes“ vom 23. II. bis 8. II. 1915:

Marinemunitionsetablisement 74 36 h; S. M. S. „Don Juan“ 15 K 3 h; Artillerieoffiziersmesse „Monte Madonna“ 14 K 54 h; Artillerieoffiziersmesse Promontore 15 K 50 h; Hafenadmiralatskanzleidirektion 54 h; Maschinenschulenzkanzlei 1 K 99 h; Gasthaus Ivič 3 K 26 h; Frühstückstube Perotti 16 h; Friseurgeschäfte: Illich-Fano 67 h, Delinato 47 h, Zunič 93 h, Drioli 45 h, Allaich 54 h; Papierhandlung Jurich 73 h; Warenhaus Ahne 2 K 68 h; Fleischbank Micalich

66 h; Dampfer „XIV“ 4 K 11 h; Landsturmoffiziersmesse 5./3. Pola 22 h; S. M. S. „Delta“ 23 K 10 h; Bezirkshauptmannschaft Pola 20 h; Gasthaus „Zum Lajos“ 3 K 9 h; S. M. S. „Chamäleon“ 17 K 15 h; Juwelier Hollesch 1 K 48 h; Pfarramt Pomer 22 K 99 h; Matrosenkorpsrechnungskanzlei 4 76 h; Papierhandlung Laginja 4 K 69 h; Galanteriewarenhandlung Thement & Heim 2 K 90 h; Gasthaus „Alla Vedova“ 37 h; Gasthaus Demir 40 h; Selchwarenhandlung Stefanini 1 K 52 h; S. M. S. „Radetzky“ 46 K 44 h; Galanteriewarenhandlung Baldini 1 K 34 h; Marinelandsturmikaserne 7 K 8 h; Friseurgeschäft Turchetti 4 K 82 h; Marinebad 16 K 15 h; Hotelverwaltung, Brioni 55 h; Tabaktrafik, Brioni 2 K 57 h; S. M. S. „Sebenico“ 42 K 24 h; Landsturmoffiziersmesse, Fasana 13 K 38 h; 10. Reservekompanie Festungsartillerie Nr. 4. 11 K 66 h. — Zusammen 365 K 72 h.

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalrate 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Möbliertes Zimmer mit Koft zu vermieten. Via Dignano 8, 2. St. 385
Möbliertes Zimmer für einen oder zwei Herren zu vermieten. Clivo S. Stefano 9, 3. St. 387
Ein oder zwei sehr schöne Zimmer mit Ofen und Gas, an solide, anständige Personen zu vermieten. Via S. Felicità 9, 2. St. links. 388
Möbliertes Zimmer bei deutscher Familie zu vermieten. Via Siffano 7, 2. St. 391
Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Felicità 4, 1. St. rechts. 392
Möbliertes Zimmer zum Möbelaufbewahren sofort zu vermieten. Anzulegen in der Administration. 394

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano Nr. 37. 384

Ein oder zwei möblierte Zimmer mit Ventilation der Küche sofort zu vermieten. Piazza Port' Aurea 5, 3. St. 382

Möbliertes Zimmer, unweit der Marinekaserne, ist billig zu vermieten. Via Nicolo Tomaseo 21. 383

Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör sofort zu vermieten. Via Ospedale, Villa Nr. 10, Auskunft Via Saldame 1, Hausbesitzer. 366

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Marianna 5, 2. St. rechts. 358

Wohnung mit 4 Zimmern und Küche sofort zu vermieten. Via Castropola 50. Auskunft Parterre. 363

Großes Zimmer und Küche zu vermieten. Via Stancovich Nr. 35. gr. 365

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer (parkettiert), Küche, Zubehör, Gas, Via Carlo Desfranceschi 26, 1. Stock, zu vermieten. Nachfragen im selben Hause, ebenerdig links, zwischen 1 und 3 Uhr nachmittags. 288

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Dante 15, 1. St. links. 367

Zu mieten gesucht:

Möbliertes Zimmer und Küche zu mieten gesucht; eventuell möbliertes Zimmer mit Küchenbenützung. Anträge Via Lepanto 18, nur vormittags. 395

Stellengefuche:

Kinderfräulein sucht Stelle bei Familie mit kleinen Kindern, hilft auch im Häuslichen mit. Bureau Tomantshger. 386

Deutsche Flüglerin sucht Stelle. Anträge an die Adm. d. Bl. 370

Zu verkaufen:

Gebrauchte Möbel und ein Schreibtisch zu verkaufen. Via Zaro 14, 2. St. 389

Ein kompletter Anzug samt Mantel ist unter der Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Administration. 390

Ein „Hensoldt“-Erleider, 12fache Vergrößerung, vollkommen neu, vorzügliches Glas, ist um zwei Drittel des Anschaffungspreises zu verkaufen. Anzulegen in der Administration. 375

Wahlung! Verkauft Getreide, Mehl, Mais und Strolen zu günstigen Preisen. Lieferung nach jeder Bahnstation. Georg Peda, Hibos, Boronja (Ungarn). 346

Verchiedenes:

Meyers Konversations-Lexikon, neueste Auflage, sucht zu kaufen E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 372

Fräulein, das Samstag gegen 4 Uhr beim Elisabethpark einstieg und bei der Station Marinekafino von der Tramway aus Gruß erwiderte, wird um Wiedersehen und Nachricht gebeten unter „Egoist“ an die Administration des Blattes. 393

Stallentlicher Unterricht von einem Herrn gesucht. Unter „Zeitvertreib“ an die Administration. g.

Naturfreund am Strande der Adria

von Prof. Dr. Cori K 470

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

Politeama Ciscutti

Heute, den 9. und morgen, den 10. Februar

Kinovorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Saison-Schlager!

Saison-Schlager!

Fräulein Piccolo.

Lustspiel in 3 Akten von Franz Hofer.

In der Hauptrolle: DORRIT WEIXLER.

Ein Hilteruf.

Sensationsdrama.

Luny hat seine Frau verloren.

Urkomisch.

Anfang der Vorstellungen: 4 Uhr 30 Min., 6 Uhr, 7 Uhr 30 Min.

Normale Preise.

Deutscher Text!

Nur für Erwachsene!

Die Gefertigten geben hiemit die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Gattin bzw. Mutter und Schwester, der Frau

Anna Krenn

welche Sonntag den 7. Februar 1915 um 3.15 Uhr nachmittags nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Das Leichenbegängnis findet in Linz statt.

LINZ, am 8. Februar 1915.

Marie Thruł
Schwester.

Franz Krenn
k. u. k. Marinekanzlist
Gatte.

Marie, Anna, Franz
Kinder.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Gefertigten die Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, Vaters, bzw. Schwagers und Bruders, des Herrn

k. u. k. Schlachtbrückenmeisters

Johann Gruber

welcher im 42. Lebensalter nach einem längeren schweren Leiden gestern in dem Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet am Mittwoch den 10. Februar um 3 Uhr nachmittags von der Marinefriedhofkapelle aus statt.

P o l a, am 9. Februar 1915.

Assunta Gruber geb. Brussich
Gattin.

Johann (abwesend), Rupert, Gustav,
Antonie, Irene, Assunta, Leopoldine
Kinder.